



# GEO-Tag der Artenvielfalt 2010



## GEO-Tag der Artenvielfalt am 11. und 12. Juni 2010 in der Region Freiburg



Am Freitag, den 11. und Samstag, den 12. Juni 2010 ruft das Reportagemagazin GEO alle Naturfreunde in Deutschland auf, innerhalb von 24 Stunden möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken und zu bestimmen. Im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 findet die bundesweite Hauptveranstaltung des GEO-Tags in der Region Freiburg statt. Mit den Rheinauen bei Weisweil, dem Kaiserstuhl, den Freiburger Mooswäldern und dem Feldberg wurden vier Untersuchungsgebiete ausgewählt, die eine Fülle verschiedener Lebensräume und Arten beherbergen.

Neben vielen Experten, die an der Erhebung der Arten beteiligt sind, bietet die Veranstaltung allen Interessierten die Möglichkeit, auf rund 40 angebotenen Exkursionen den Artenreichtum der Region zu entdecken. Von den subalpinen Matten bis zum Löss-Hohlweg sind viele spannende Lebensräume vertreten. Das Programm der Abschlussveranstaltung und eine Übersicht der Infostände der Partner im Netzwerk Artenvielfalt stehen auf Seite 4. Hintergrundinformationen zum bundesweiten GEO-Tag finden Sie auf der Website des Reportagemagazins GEO: [www.geo.de/artenvielfalt](http://www.geo.de/artenvielfalt)

Veranstalter des GEO-Tags sind neben dem Reportagemagazin GEO die „Region Freiburg“ (Stadt Freiburg und die Landkreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald) und das Netzwerk Artenvielfalt, zu dem sich etwa 20 Naturschutzverbände und Initiativen zusammen gefunden haben, sowie PLENUM Naturgarten Kaiserstuhl, der Naturpark Südschwarzwald, das Regierungspräsidium Freiburg mit dem Ökomobil und die Stiftung Naturschutzfonds.

Schirmherr des GEO-Tags ist Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen.



## Kaiserstuhl



Der Kaiserstuhl liegt weithin sichtbar als Wahrzeichen und Landmarke inmitten der Oberrheinebene. In großen Teilen handelt es sich um ein altes Vulkan-gebirge mit geologisch bewegter Geschichte, dessen beeindruckende, schroffe Lavaströme im Westteil noch sichtbar sind. Löss, ein feines Lockergestein aus eiszeitlichem Flugstaub, bedeckt große Teile dieser bundesweit

einmaligen Terrassenlandschaft und kommt in Lagen bis 60m Mächtigkeit vor. Tiefe Hohlwege und schroffe Löss-Steilwände sind auffällige Wahrzeichen der jüngeren Nutzungsgeschichte. Bewirtschaftet wird der Kaiserstuhl seit über 6000 Jahren, der Weinbau ist seit fränkischer Zeit dokumentiert. Heute ist der Kaiserstuhl ein wahrer Naturgarten.



Das milde Klima und die Biotopvielfalt machen das Gebiet mit seinen fruchtbaren Vulkan- und Lössböden zu einer Schatzkammer der Natur mit submediterranean Ambiente. Dem Besucher bieten sich besondere Naturerlebnisse auf den südexponierten Rebböschungen, in den Flaumeichenwäldern, Hohlwegen, auf blütenreichen Halbtrockenrasen und Volltrockenrasen: 36 verschiedene Orchideen-Arten wachsen hier, unzählige, teils seltene Wildkräuter sind zu finden, an Wegrändern sonnen sich Smaragdeidechsen. Bunt gefiederte Bienenfresser, Wiedehopfe, Steinkauze und Zaunammern machen sich durch ihre Rufe bemerkbar. Wildbienen und

Goldwespen schwirren an Löss-Steilwänden, Gottesanbeterinnen lauern im hohen Gras auf Beute, und in den Flaumeichen-Wäldern duftet der Diptam zur Blütezeit.

Regionaltypische Gastronomiebetriebe, Winzergenossenschaften, Weingüter und Hofläden laden zu kulinarischen Genüssen ein und tragen zur Erhaltung der Schönheit des Kaiserstuhls bei.



Die Naturschönheiten des Kaiserstuhls können auf gut beschilderten Wanderwegen und lokalen Themenpfaden erkundet werden.

## Weisweiler Rheinauen



Der Rheinwald bei Weisweil ist sehr ausgedehnt und von zahlreichen Altwassern durchflossen. Gerade die hier so typischen Eichen-Hainbuchenwälder und die Hartholzaue sind bekannt für ihren enormen Artenreichtum. Artenarme Ersatzforste mit nicht standortheimischen Gehölzen (z. B. Ahorn, Hybrid-Pappel) spielen bei Weisweil eine unter-

geordnete Rolle. Erfreulich hoch ist der Anteil an Bannwald. Das starke, teils stehende, teils liegende Totholz sorgt für einen entsprechend hohen Anteil an Totholzkäfern, höhlenbrütenden Vögeln und Pilzarten. Infolge des Baus der Staustufe sind die Wasserstandsschwankungen derzeit relativ gering, und nur ein kleiner Teil des Waldes



wird regelmäßig überflutet. Die nassesten Bestände werden von Schwarz-Erlen, Eschen und Traubenkirschen aufgebaut, in den trockensten Bereichen stehen mächtige Buchen.

Die Fließgewässer sind meist klar und sommerkühl, da sie mit dem Grundwasser in Kontakt stehen. Neben den durchflossenen Schlingen gibt es blind endende Schlute, Teiche und temporäre Kleingewässer. Wo die Ufer nicht zu sehr beschattet sind, ist ein Schilfgürtel oder ein Grauweidengebüsch ausgebildet. Das breite Spektrum an Gewässern mit unterschiedlicher Besonnung, Gewässergrund und Fließ-

geschwindigkeit lässt eine sehr hohe Artenzahl an spezialisierten Tieren und Pflanzen erwarten.

Der sich durch den Wald ziehende Hochwasserdamm trägt einen über Jahrzehnte extensiv genutzten, nie gedüngten Grünlandzug, dessen Blütenvielfalt reichhaltig ist – etwa mit zahlreichen Orchideenarten, die Schmetterlingen und andere Insekten anlocken. Warten wir ab, was die Experten am Tag der Artenvielfalt entdecken!





## Freiburger Mooswald



Der wasserreiche Untergrund und das milde Klima haben die Mooswälder der Freiburger Bucht geprägt. Ursprünglich überwogen hier feuchte Sumpfwälder mit hohem Erlenanteil. Durch die (heute gestoppte) Grundwasserabsenkung und Trockenlegung in den letzten beiden Jahrhunderten sind die ursprünglichen Erlenbruchwälder nur noch im Westen zu finden (Gaisenmoos,

Hochdorfer Gemeindewald), während auf den übrigen Flächen zumeist Eschenwälder und Eichenhainbuchenwälder auftreten. Neue trockenresistentere Baumarten (wie Bergahorn, Vogelkirsche und Roteiche) sind vor allem in den stadtnahen Gebieten hinzugekommen. Je nach Standort werden diese Baumgesellschaften von verschiedenen Frühblühern begleitet, die die



laubfreie Zeit nutzen (Buschwindröschen, Bärlauch, Sternmiere u. a.), während später im Jahr schattenverträglichere Pflanzengesellschaften in der Kraut- und Strauchschicht dominieren (verschiedene Grasarten, Farne sowie z. B. Haselnuss, Weißdorn und Traubenkirsche).

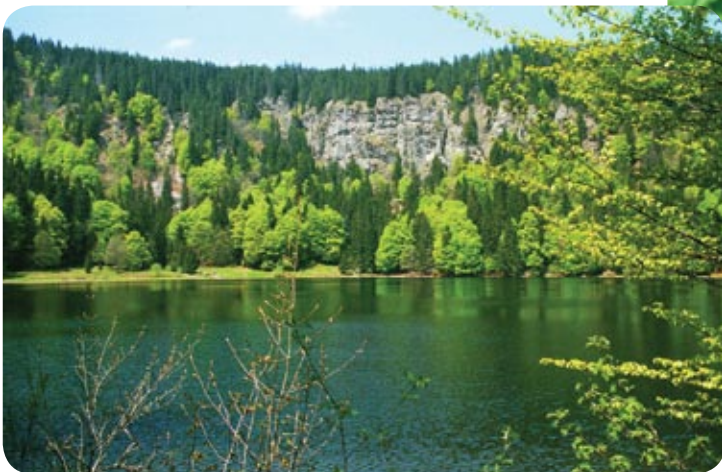
Der Mooswald wurde in früheren Jahrhunderten nicht nur zur Holzgewinnung genutzt, sondern auch als Viehweide, wobei die breitkronigen Alteichen, die aus jener Mittelwaldwirtschaft stammen, von hohem ökologischen Wert sind und bis heute das Waldbild prägen. Sie gewährleisten die Existenz vieler seltener Tierarten, z. B. des Mittelspechts

und mehrerer Fledermausarten und haben dazu geführt, dass der gesamte Mooswald unter europäischen Schutz gestellt wurde. Auch viele Insektenarten finden in dem artenreichen Laubwald und den eingestreuten Totholzinseln ihre Lebensgrundlage.

Der Mooswald ist einem ständigen Wandel unterworfen. Die Flächeninanspruchnahme durch die wachsende Stadt, die Zerschneidung durch Autobahn und Straßen und die Grundwasserabsenkung haben dem Wald zugesetzt. Doch inzwischen ist der hohe Wert der Freiburger Mooswälder im Bewusstsein der Menschen verankert.

So sieht der neue Flächennutzungsplan bis 2020 keine Inanspruchnahme des Mooswaldes mehr vor. Die Zertifizierung des Stadtwaldes nach den FSC-Kriterien ist mitentscheidend für den hohen Artenreichtum des Mooswaldes.

## Feldberg



Der Feldberg ist mit 1493 m der höchste Berg der deutschen Mittelgebirge und somit ganz Deutschlands außerhalb der Alpen. Die mit der Höhe einhergehenden niedrigen Temperaturen, die lange Schneelage, hohe Niederschläge und magere Grundgesteinsböden ermöglichen eine besondere Tier- und Pflanzenwelt, die einzigartig in Deutsch-

land ist. Hier konnten sich seit dem Ende der letzten Eiszeit Tier- und Pflanzenarten als so genannte Eiszeitrelikte halten, die heutzutage sonst nur noch in alpinen Regionen verbreitet sind.

Diese Bedingungen formten ein Gebiet mit außerordentlicher Bedeutung für den Naturschutz.



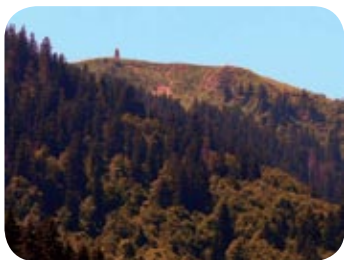
Daher wurde am Feldberg bereits 1937 das erste und bis heute mit über 4200 ha größte Naturschutzgebiet Baden-Württembergs ausgewiesen. Es sind die mageren Hochweiden, die naturnahen Wälder, die Quellgebiete und die Flach- und Hochmoore, deren besonderer Artenreichtum schon früh erkannt und als schützenswert erachtet wurde.

Arnika und Gelber Enzian, Schwalbenschwanz, Sperlingskauz, Auerhahn und Dreizehenspecht sind die bekannteren Arten der Feldbergregion. Aber es gibt auch weniger spektakuläre

Lebewesen wie die Nachtfalter und Kleinschmetterlinge, die Zikaden auf den Magerrasen, die Käfer der Bannwälder, die Fauna der kalten Quellen. Diesen eher vernachlässigten Arten möchte sich das Haus der Natur zusammen mit den Spezialisten vom „Netzwerk Artenvielfalt“ am GEO-Tag der Artenvielfalt widmen.



# GEO-Tag der Artenvielfalt 2010



12. Juni 2010

## Abschlussveranstaltung

Ort: Rathausplatz Freiburg,  
großes Zelt

**18 Uhr** - Eröffnung durch Dr.  
Dieter Salomon, Oberbürger-  
meister der Stadt Freiburg

Grußwort von GEO durch  
Chefredakteur Peter-Matthias  
Gaede

Impulsvortrag zum Wert der  
Artenvielfalt, Dr. Carsten  
Neßhöver (Helmholtz-Zentrum  
für Umweltforschung - UFZ)

**18:30 Uhr** - Podiumsgespräch  
zur Artenvielfalt/Biodiversität,  
mit:

- Ursula Heinen-Esser (Parl.  
Staatssekretärin im Bun-  
desumweltministerium)
- Tanja Gönner (Ministerin  
für Umwelt, Naturschutz  
und Verkehr in Baden-  
Württemberg)
- Dr. Brigitte Dahlbender  
(BUND-Landesvorsitzende)
- Dorothea Störr-Ritter  
(Landrätin, Vorsitzende der  
Region Freiburg)
- Dirk Niethammer (Netzwerk  
Artenvielfalt der Region  
Freiburg)

**19 Uhr** - Kurzpräsentationen  
mit Bildern aus den vier Un-  
tersuchungsgebieten:

- Rheinauen (Dr. Friedrich  
Kretzschmar, AGF)
- Kaiserstuhl (Matthias  
Hollerbach, PLENUM)
- Mooswald (Dr. Frank Baum,  
FREAK)
- Feldberg (Dr. Stefan  
Büchner, NAZ Süd-  
schwarzwald)

*Nach jeder Präsentation  
ist Zeit für Fragen aus dem  
Publikum*

Schlusswort & Präsentation  
des Kurzfilms „Biodiversity  
for Development - A global  
Action Day“: Tom Müller  
(Projektleiter GEO-Tag der  
Artenvielfalt)

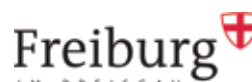
**20 Uhr** - Ende der offiziellen  
Veranstaltung, gemeinsames  
Essen & gemütliches Beisam-  
mensein für alle Exkursions-  
leiterInnen und ExpertInnen  
des GEO-Tags im Garten der  
Rathauskantine

- Moderation: Harald Kiefer  
(SWR, Studio Freiburg)

Am **Samstag, 12. Juni**,  
können sich ab 10 Uhr  
auf dem **Rathausplatz**  
in Freiburg Besucher an  
zahlreichen Ständen von  
Naturschutzvereinen und  
-verbänden über Arten-  
schutz und Biodiversität  
informieren. Folgende  
Partner aus dem Netzwerk  
Artenvielfalt sind vertreten:

- Luchs Initiative Baden-  
Württemberg e. V.
- NABU Kreisverbände:  
Emmendingen, Freiburg,  
Breisgau-Hochschwarzwald
- Ökomobil des Regierungs-  
präsidiums Freiburg
- Ökostation Freiburg
- Stiftung Naturschutzfonds
- Förderverein Freiburger  
Bachpatenschaften
- Arbeitsgemeinschaft  
Fledermausschutz BW (AGF)
- BUND Ortsgruppe Freiburg
- BUND Wildkatzen Tipis
- Freiburger Gewässerführer
- Forstamt und Umweltschutz-  
amt der Stadt Freiburg
- Jägervereinigung Freiburg
- Naturschutzzentrum  
Südschwarzwald (NAZ)
- Terre des Hommes Freiburg
- Regenwald-Institut Freiburg
- Freiburger Imkerverein e. V.
- PLENUM Naturgarten  
Kaiserstuhl

Veranstalter und Förderer:



Organisationsbüro:

**Ökostation Freiburg**  
Falkenbergerstr. 21 B  
79110 Freiburg  
Tel.: 0761-892333  
www.oekostation.de

